

Verfasser von Flugschriften, Buchdrucker, Verlage und Mäzene). Er leistet damit einen Beitrag zur Klärung der Frage, ab wann die Konfessionsbildung unter theologischen und politischen Vorzeichen einsetzte und überrascht den einen oder anderen Leser aus einem ungewohnten Blickwinkel katholischer Sympathisanten für Reformen und Reformatoren. Der Autor betont die Rolle der Humanisten und den Wert des gedruckten Wortes. Er präsentiert Literatur aus zentralen und regionalen Bibliotheken als Schätze und zeigt auf, wie wichtig die verlässliche Pflege von Kulturgütern aus der frühen Neuzeit auch für die Geschichtswissenschaft ganz allgemein ist.

*Willi Eisele, Wolfratshausen*

*Vedi Napoli e poi muori – Grand Tour der Mönche, hrsg. v. Peter Erhart und Jakob Kuratli Hüebelin, Stiftsarchiv St. Gallen 2014, 328 S., ISBN 978-3-905906-11-0, CHF 60,00*

Schon 2006 („Mensch und Schrift im frühen Mittelalter“) und 2011 („Bücher des Lebens – Lebendige Bücher“) hat das Stiftsarchiv St. Gallen grossangelegte Ausstellungen organisiert, nicht allein aus eigenen Beständen. Die Ausstellung 2014 widmete sich dem Reisen der Benediktiner seit der Frühzeit bis in die Gegenwart. Dazu wurden Bestände aus den drei Klöstern St. Gallen, Einsiedeln und Salzburg beigezogen. An diesen drei Orten fanden dann auch Ausstellungen statt, die nicht einfach identisch waren, sondern jeweils zusätzlich einen Schwerpunkt auf das Kloster des Ausstellungsortes legten. Gleichsam als „Vorwort“ schreibt Abtprimas Notker Wolf sinnvollerweise über „Mönche auf Reisen – ein Kontrapunkt zur ‚stabilitas loci‘?“ Der Lauftext des Bandes behandelt im 1. Teil „Italienreisen im Mittelalter“. Aus verschiedenen Benediktinerklöstern werden hier Zeugnisse von Italien- und Rom-Reisen vorgestellt. So findet sich im Itinerarium Einsidlense (mit Faksimile und Übersetzung, wohl 8. Jahrhundert) eine der ältesten Beschreibungen der Stadt Rom. Auch die Casus sancti Galli enthalten Beschreibungen von Italienreisen. Die St. Galler Stiftsbibliothek bewahrt eine lange Pergamentrolle (Ende 14. Jahrhundert), die die Mirabilia Romae beschreibt (mit Faksimile und Übersetzung).

Ein 2. Teil behandelt „Erinnerungsstücke“. Da kommen die Katakomben-Heiligen zur Sprache, die gleichsam als Export aus Rom in vielen Klöstern mit grossen Festlichkeiten in Empfang genommen wurden. Auch Gemälde brachten Italienreisende in ihre Klöster heim. Dass die Mönche nicht mit leeren Händen in ihr Kloster zurückkehrten, dokumentieren Bücher aus Italien, die sich in den Stiftsbibliotheken finden. Auch musikalische Einflüsse fanden dank daran interessierter Mönche in den Klöstern Anklang und Nachahmung. Sogar kulinarische Entdeckungen beeinflussten den Speisezetteln in den nördlich der Alpen gelegenen Klöstern.

Im 3. Teil „Reiseberichte“ werden Texte ab dem 14. Jahrhundert vorgestellt, die Mönche verschiedener Klöster verfasst haben. Sie bringen ihre Erlebnisse und Beobachtungen zur Sprache. Als jüngster Beitrag wird aus dem Tagebuch eines Einsiedler Paters berichtet, der mit seinem Moped 1976 eine längere Italienreise unternahm und am Stromboli den Tod fand.

Der 4. Teil enthält dann die Kataloge der drei örtlichen Ausstellungen, die Bezug nehmen auf den Lauftext des Bandes. Darunter finden sich Exponate, die in allen drei Ausstellungen gezeigt wurden. Doch stellte jedes Kloster bei seiner Präsentation auch eigene Exponate aus. Nicht zu vergessen ist, dass seit dem Ende des 19. Jahrhundert regelmässig die Benediktiner Oberen sich zum Äbtekongress in Rom treffen. Ein Gesamtfoto der Teilnehmenden samt Identifizierung des Kongresses von 1925 dokumentiert diese Romreisenden aus aller Welt.

Die beigelegte grosse Faltkarte zeichnet „Italienreisen von Benediktinern, 12.–19. Jahrhundert“ nach, wobei Hin- und Rückreise unterschieden werden. Mit der Ausstellung waren in St. Gallen und in Einsiedeln auch wissenschaftliche Tagungen verbunden, die sich mit dem Thema und den behandelten Exponaten auseinander setzten.

Der Titel ist ein Zitat aus dem Diarium der beiden St. Galler Mönch P. Lukas Grass (1662–1731) und P. Jodok Müller (1667–1753); sie hörten dies anlässlich ihrer Reise 1700 in Neapel. Im Deutschen kennen wir ja auch das geflügelte Wort: Sieh Neapel und stirb!

Dieser Band samt Ausstellungskatalog verdient Beachtung und darf bleibenden Wert beanspruchen. (Zu beziehen bei: Stiftsarchiv St. Gallen, Regierungsgebäude, CH-9001 St. Gallen).

*Lukas Schenker OSB, Mariastein*

*Marcel Albert, Die Benediktinerabtei Siegburg in der Berichterstattung der Kölner Nuntien (1584–1794) (= Siegburger Studien. Neue Folge 1), Rheinlandia Verlag, Siegburg 2014, geb., 223 S., ISBN 978-3-981604-15-3, € 20,00*

Die seit 1960 von der Benediktinerabtei Siegburg in 30 Bänden herausgegebene Reihe „Siegburger Studien“ ist 2011 mit der Auflösung der Abtei eingestellt worden. Damit das benediktinische Erbe nicht verlorengehe, hat der „Verein der Freunde und Förderer des Michaelsberges e.V.“ 2014 beschlossen, die „Siegburger Studien“ als „Neue Folge“ fortzusetzen. Mit einer Arbeit über die Abtei Siegburg in der Berichterstattung der Kölner Nuntien des Gerlever Benediktiners Marcel Albert wird die Publikationsreihe nunmehr eröffnet.

Die Kölner Nuntiatur wurde 1584 von Papst Gregor XIII. (1572–85) gegründet. Sie sollte nach der Niederlage des protestantisch gewordenen Erzbischofs Gebhard Truchseß von Waldburg (1577–83) im Truchsessischen Krieg den neuen Kölner Erzbischof Ernst von Bayern (1583–1612) stützen und war